

Tendenz. Der etwas später hinzugefügte Schiffbau hat einfachere, aber zugleich durchgebildete gothische Form, namentlich Rundpfeiler mit vier kräftigen Diensten und Arkadenbögen mit reich profilirten tief gekehlten Gliederungen. Die lanzetförmigen Fenster sind selbdritht gruppiert und mit Säulchen eingerahmt. Der östliche Abschluß ist nach beliebter englischer Sitte geradlinig.

In größter Consequenz erscheint der frühgothische Styl an der mächtigen Kathedrale von Salisbury, deren östliche Theile von 1220 bis 1258 in ununterbrochener Bauführung errichtet wurden, woran sich sodann in kurzer Zeit auch der Westbau sammt der Façade schloß. An ihr entfalten sich, mit Beseitigung aller fremdländischen Einflüsse, die Eigenthümlichkeiten der englischen Frühgothik zu einem eben so bedeutenden

als reichentwickelten Ganzen. Schon der Grundriß (vgl. Fig. 630) mit seiner langen dreischiffigen Anlage, den beiden Querschiffen mit ihren östlichen Abseiten, dem geraden Chorschluß und seiner eben so geschlossenen Lady Chapel, endlich der Façade mit ihren neben den Seitenschiffen liegenden Thürmen ist der Normaltypus einer englischen Kathedrale. Die ganze innere Länge beträgt 131 M., wovon die Mitte so ziemlich unter den Scheitelpunkt der großen Vierung fällt; dabei hat das Mittelschiff nur 9,75 M. Breite und eine Scheitelhöhe von 23,77 M., welche der lichten Breite des Langhauses entspricht. Vom System der Ueberwölbung gibt der beigefügte Querschnitt des großen Kreuzschiffes Fig. 646 eine Anschauung. Die Bildung der Pfeiler, der Triforien und die Behandlung des Laubwerks sind aus Figg. 631—633 und 636 zu erkennen. Der Chor hat Rundpfeiler, um welche acht schlanke Säulchen frei gruppiert sind, im Schiff dagegen ist der Kern der Pfeiler in Form eines Vierblatts aus Halbsäulen zusammengesetzt, welche von schlanken Säulchen umgeben werden. Die Profilirung der Arkadenbögen ist sehr energisch mit tiefen Einklehlungen durchgeführt, die Triforien sind in breiter Form viertheilig mit schweren gruppierten Spitzbögen (vgl. Fig. 632) geschlossen. Ueber ihnen erheben sich selbdritht gruppiert die lanzetförmigen Fenster. Das Aeußere mit seinen schlichten Strebepfeilern, den Lanzetfenstern im Oberschiff und in den Seitenschiffen und den noch romanisch geformten Bogenfriesen ist von klarer und ansprechender Wirkung. Ueberaus einfach ist auch die Form der Strebebögen. Der gewaltige Thurm auf der Vierung steigt mit seiner schlanken achteckigen Spitze gegen 130 M. empor. An der

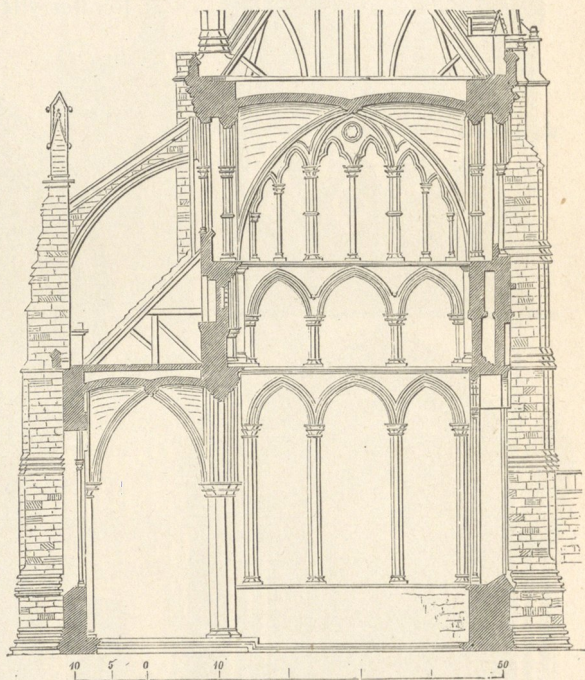


Fig. 646. Kathedrale von Salisbury.
Querschnitt des Kreuzschiffes.

Die Bildung der Pfeiler, der Triforien und die Behandlung des Laubwerks sind aus Figg. 631—633 und 636 zu erkennen. Der Chor hat Rundpfeiler, um welche acht schlanke Säulchen frei gruppiert sind, im Schiff dagegen ist der Kern der Pfeiler in Form eines Vierblatts aus Halbsäulen zusammengesetzt, welche von schlanken Säulchen umgeben werden. Die Profilirung der Arkadenbögen ist sehr energisch mit tiefen Einklehlungen durchgeführt, die Triforien sind in breiter Form viertheilig mit schweren gruppierten Spitzbögen (vgl. Fig. 632) geschlossen. Ueber ihnen erheben sich selbdritht gruppiert die lanzetförmigen Fenster. Das Aeußere mit seinen schlichten Strebepfeilern, den Lanzetfenstern im Oberschiff und in den Seitenschiffen und den noch romanisch geformten Bogenfriesen ist von klarer und ansprechender Wirkung. Ueberaus einfach ist auch die Form der Strebebögen. Der gewaltige Thurm auf der Vierung steigt mit seiner schlanken achteckigen Spitze gegen 130 M. empor. An der